

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 49 (1923)
Heft: 7: Fasching

Artikel: Völkerfasching 1923
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-456173>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Völkerauschiebung 1923

Mit Trommeln, Trompeten u. Schalmeien
Lad' ich zum Völkerauschiebung ein.

Kommt, lacht und singt!

Kommt, tobt und springt!

Seid frech und fröhlich und genießt;
Denn morgen seid ihr aufgespießt.

„Gerechtigkeit“ ward
eine Meise

— Die Larve fiel ihr
vom Gesicht —

Nun spielt sie auf zur
Völkerbeise,
Und Raubgier sitzt
zu Gericht.

Auf, pour la gloire
et l'amour!

Wer zuviel frisst,
stirbt an der Ruhr.

Die Saat des Hasses
wächst empor —

Wohlauf denn zu
dem schönen Liede

Bereinigt Euch in vollem Chor:

„Es lebe Versailles und der „Friede“,

Es lebe Hunger, Pest und Not:

Wir fressen Steine, fehlt's an Brot!“

Kommt, Kinder, laßt uns fröhlich sein

Und lustig uns beisammen wohnen:

Heut schlagen wir mit Pritschen drein,

Und morgen sprechen die Kanonen;

Der Völkerbund inzwischen, frumm

Beschäftigt sich mit Opium.

Es lebe der Fasching!

Dmer

Aschermittwoch

Am Mittwoch sitzt und blickt grau

Der Gh'mann bei der Ehefrau.

Verklungen Fasching und Theater!

Man nennt dies in der Regel: „Kater!“

Wohl litt ein wenig die Gesundheit,

Schön aber war der Masken Bunttheit.

Man kannte keine Erdschwere —

Setzt blickt das Portmonnaie ins Leere.

Da waren „Ritter“ ohne Lehn

Für eine Nacht sehr angesehen,

Und „Edelfräulein“ hoher Miene!

(Noch gestern an der Schreibmaschine.)

Man konnte vieles seh'n und — zeigen,

Was man diskret besaß zu eigen.

So wurde manches Leibesbau — Stück,

Das man sonst streng verwahrt, zum Schau-

Man war dem Paradies so nah, [Stück.

Daß mancher sich im Weg versah.

Dann kam der Engel mit dem Schwerte

Und zeigte ihm, was sich gehörte.

Da dieser aber auf dem Ball

Nicht weilen konnte überall,

Konnt' mancher dennoch durch sie schleichen

Und den geheimen Zweck erreichen.

Nun ist der holbe Trug gebannt!

Ein jeder trägt sein alt' Gewand

Und schwitzt mit zugewiffner Lippe

An der gewohnten Futterkrippe.

Kots

Faschnacht ist's...

Faschnacht ist's, die Köpfe hoch!

Rein in das Vergnügen:

Sorgenteufel heißt es noch

So lang's geht betrügen.

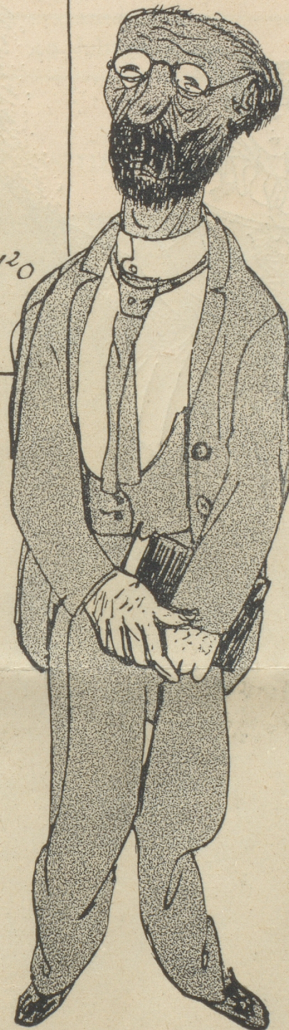
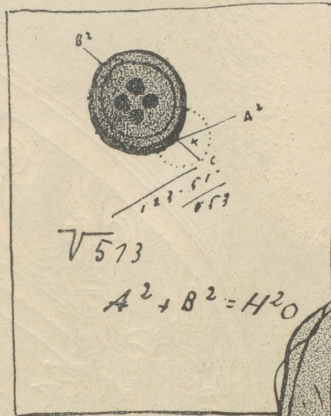
Jede Tanznacht die's nur gibt

Lustig durchgesprungen:

Aschermittwoch legt von selbst

Dann sich auf die Lungen.

Guggenheim



25 Jahre studiere ich nun schon an
einem Patenthosentknopf und immer
noch fallen mir meine Hosen herunter.

Faschnacht ist's drum frisch drauf los,

Nur nicht knausern, sparen,

Sorgenteufel nimmt Euch schon

Denn noch bei den Haaren.

Lustig gilt es jede Nacht,

Flott noch durchzustreifen:

Und dann aus dem letzten Loch

Auf den Teufel pfeifen.

Faschnacht ist's, die Sorgen all'

Weg von Euch geschoben:

Lustig Blut und leichter Sinn

Bleibt doch immer droben.

Geh's vielleicht auch wirklich

frumm,

Wenn's beginnt zu lenzen:

„Mit dem Teufel läßt sich's auch

— Gottlob! — konferenzen.“

Fränzchen

Wahre Geschichte

Mama geht mit Willi und Hans im Wald
spazieren. Pöblich äußert Hans einen
menschlich durchaus verständlichen Wunsch,
und Mama vollführt am Begrund an
Hans's Kleidung die zur Befriedigung
dieses Wunsches durchaus nötigen Vor-
arbeiten. Endlich ist Mama fertig. —
Klein Willi hat andächtig zugeschaut. Bei
dem nun folgenden werden ihre Augenlein
immer größer, und plötzlich ruft sie be-
wundernd: „Mama, kuck doch mal! —
Dott, wie praktisch!“

*

Letzte Nachrichten

Lulongo (mittl. Kongo). Infolge der über-
handnahme der Menschenfresserei in Westeuropa hat
die Delegiertenversammlung der westafrikanischen
Kanibalgewerkschaften einstimmig beschlossen, eine
Studienkommission dorthin abzuordnen.

Zürich. Um einem längst bewiesenen Bedürf-
nis abzuhelfen, hat der linke Stadtratsflügel ein
ständiges Motionen- und Interpellationenjobler-Ge-
rett gegründet.

Pietät. In Würdigung der kommunistischen
Motion, die Einkommen bis auf 3500 Franken
steuerfrei zu erklären, beschloß die Regierung, sämt-
liche auf Landbesitzgebiet lebende Kommunisten
sowie ihre nächsten Freunde und Verwandten auf
Staatskosten grün anstreichen zu lassen.

Der milde Richter

Zum Richter sprach der Delinquent:

„Mein allergrößtes Kompliment.

Ich war gefast auf einige Wochen,

Ihr aber habt mich freigesprochen.

Ich kann das selber nicht verstehn . . .

So sagt mir doch, was ist geschehn?

Weshalb, wieso, warum so milde?

Ich wäre allzugern im Bilde.“

Hierauf der Richter stillvergnügt:

„Das hat sich grade so gefügt.

Ich hab Geburtstag heut — und denkt,

was hat mir meine Frau geschenkt?

Ich hab selber baß gewundert:

Der Cigaretten einige Hundert.

Und weil es lauter Turmac sind,

deswegen war ich so gelind;

denn seht, gerade an einem Feste

ist eine Turmac stets das Beste.“



Merke Dir gut!

Nur Coryzol kann Dich vom
Schnupfen retten. —

Erhältlich in Apotheken und
Droguerien, hergestellt durch
Wolo A.G., Zürich.

VERWENDEN SIE
CITROVIN
STÄTTESSIG